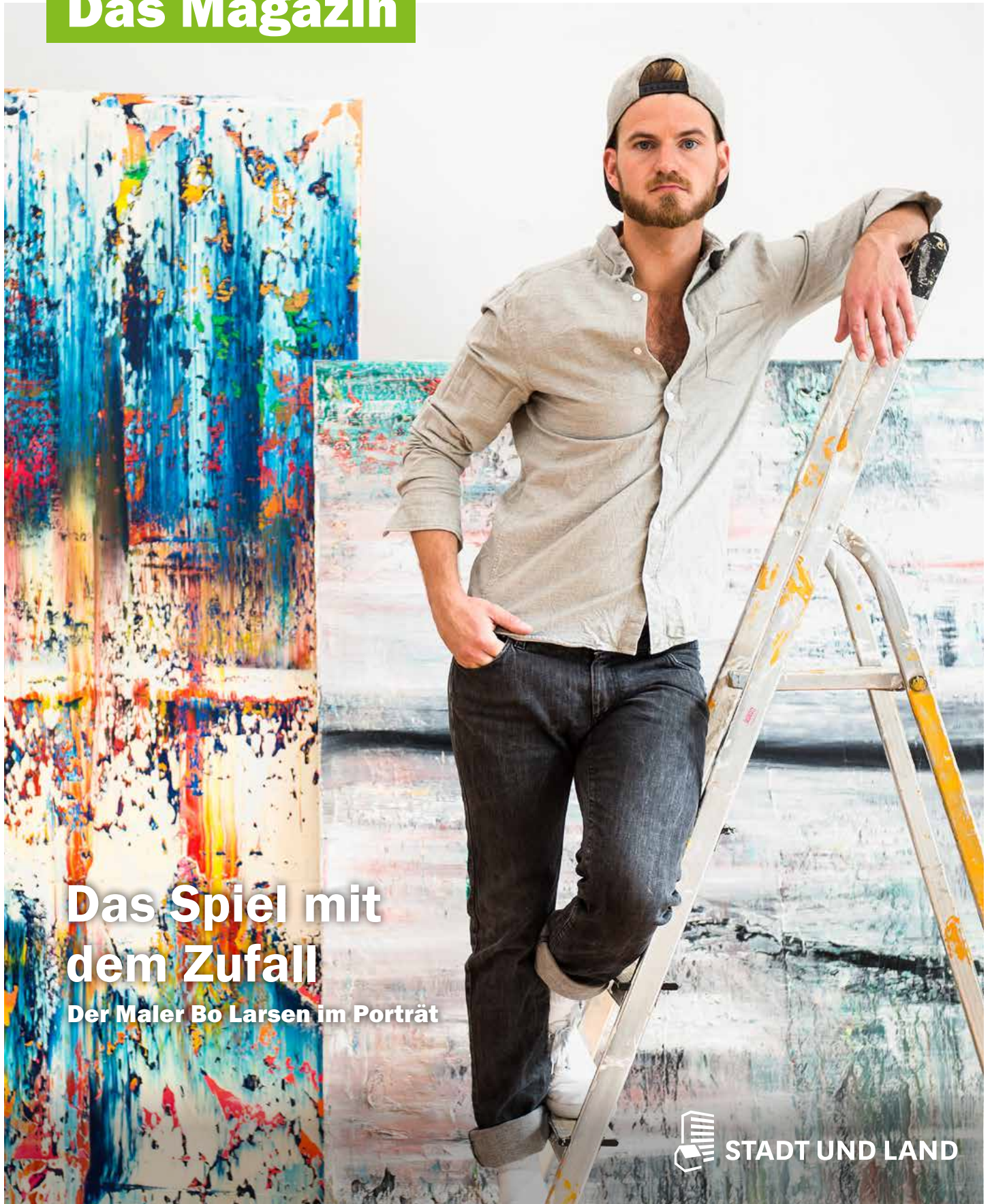


STADT UND LAND

Das Magazin



Das Spiel mit
dem Zufall

Der Maler Bo Larsen im Porträt



STADT UND LAND



Foto: Werner Poppe

Frank Hadamczik
Leiter Unternehmens-
kommunikation

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist die Zeit der Open-Air-Veranstaltungen: Konzerte, Stadtteilstage, Freiluftkino, Ausstellungen ... Auch in dieser Hinsicht hat Berlin unglaublich viel zu bieten. Es ist schön, mit und für unsere Mieterinnen und Mieter sehr unterschiedliche Veranstaltungen durchführen zu können – ob das Balkonkino in Hellersdorf, das Spielefest in Mariendorf oder das Festival der RIESENDRACHEN auf dem Tempelhofer Feld, um nur einige zu nennen. Wir wissen das sehr zu schätzen, gerade nach einer langen Phase, in der sie nicht stattfinden konnten. Umso mehr freuen wir uns, dass unsere Veranstaltungen von Ihnen gut angenommen werden.

Die Basis dafür ist natürlich eine solide wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns: Trotz schwieriger Rahmenbedingungen durch den Krieg in Osteuropa, der Inflationsentwicklung, der massiv gestiegenen Baukosten sowie kontinuierlich steigender gesetzlicher Anforder-

ungen im Neubau und der Sanierung fällt die Bilanz der STADT UND LAND für das Geschäftsjahr 2022 positiv aus. Auch zukünftig werden die Herausforderungen nicht weniger oder geringer: Die Aufgaben werden vielfältiger, zu den Neubauprojekten und der Bestandspflege kommen die Themen Dekarbonisierung, Klimapfade, Gebäudeenergie, erhöhte Anforderungen in der Schadstoffverordnung und eine sich verändernde Arbeitswelt. Dennoch wird die STADT UND LAND weiter die Balance zwischen allen Anforderungen halten und für Sie eine sichere und verlässliche Vermieterin bleiben.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und sehen uns hoffentlich beim Festival der RIESENDRACHEN auf dem Tempelhofer Feld!

Für das Team der Unternehmenskommunikation,
Ihr Frank Hadamczik



Herausgeber

STADT UND LAND
Wohnbauten-Gesellschaft mbH
Werbellostraße 12
12053 Berlin
magazin@stadtundland.de

Gesamtredaktion und V.i.S.d.P.

Frank Hadamczik, Leitung
Unternehmenskommunikation

Redaktionelle Mitarbeit

Katja Brandtner,
Stefan Engelnieberhammer,
Matthias Frenzel

Titelbild

Bo Larsen/nüüd.berlin gallery

Design und Grafiken

Timo Drube,
Sandra Ochs

Herstellung

Kaiserwetter GmbH
Schiffbauerdamm 8
10117 Berlin

Druck

PIREG Druckcenter Berlin GmbH

Auflage

50.200 Exemplare

Redaktionsschluss

18. Juli 2023

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.



9

WIR.BERLINER

STADT UND LAND FACILITY und Hertha BSC



10

Das Ganze im Blick

Zwischen Bestandspflege und Neubau

4 Meldungen

7 Das Spiel mit dem Zufall

Der Maler Bo Larsen im Porträt

9 WIR.BERLINER

STADT UND LAND FACILITY und Hertha BSC

10 Das Ganze im Blick

Zwischen Bestandspflege und Neubau

13 Von Gartenkunst bis Klimaschutz

Lenné-Akademie verbindet Tradition mit Praxis

Inhalt



24

Hauptrolle: Berlin

Fünf Orte der Filmgeschichte

14 Neubauprojekte

Gothaer Straße und Tangermünder Straße

16 Dein Klo ist kein Mülleimer

Fünf Tipps, die sich im Alltag auszahlen

18 Heute mal wieder zur Ritterburg!

Fünf Spielplätze zum Entdecken

20 „Dann schauen wir persönlich vorbei“

Die „Berliner Hausbesuche“

22 Ein Hauch von Frankreich – das Café Mimosa

23 Gleich nebenan: Schweben wie auf Wolken

24 Hauptrolle: Berlin

Fünf Orte der Filmgeschichte

26 So einfach geht's!

Die wichtigsten Fakten zur Mülltrennung


28 Kinderseite für schlaue Köpfe

30 Berlin-Rätsel und Buchempfehlungen

31 Unser Kreuzworträtsel

Meldungen

Union Berlin in der Fußball-Königsklasse

 Was wie ein Märchen klang, ist Realität geworden: Der 1. FC Union Berlin, den die STADT UND LAND seit über 25 Jahren unterstützt, hat seine sensationelle Saison 2022/23 mit einem unglaublichen 4. Platz in der Bundesliga und dem damit verbundenen Einzug in die Champions League gekrönt.

Wenn das Losglück den Eisernen hold ist, könnten die Gegner Manchester City, FC Barcelona oder Paris Saint-Germain heißen. Es ist der größte Erfolg der Vereinsgeschichte, auf den Tag genau vier Jahre nach dem Aufstieg in die Bundesliga. □

→ Die STADT UND LAND gratuliert zu diesem historischen Erfolg!



Demnächst vielleicht gegen den AC Mailand oder Real Madrid: Der 1. FC Union hat sich für die Champions League qualifiziert.

STADT UND LAND übergibt 105 Wohnungen an das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten



Bezugsfertig übergeben: 105 Wohnungen in Altglienicke

Am 26. Mai 2023 hat die STADT UND LAND 105 neu errichtete, bezahlbare Wohnungen auf dem Grundstück Hassoweg/Nelkenweg in Altglienicke an das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) übergeben. Die 105 Familienwohnungen sollen in den ersten Jahren von Geflüchteten bewohnt werden.

Die feierliche Schlüsselübergabe durch die STADT UND LAND-Geschäftsführung Natascha Klimek (links) und Ingo Malter (rechts) sowie den Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Christoph Landerer (2. von links) an das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) fand in Anwesenheit der Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Cansel Kiziltepe (Mitte) sowie des Senators für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Christian Gaebler (2. von rechts) statt. □

Mädchen stärken im Kosmosviertel

In den kommenden drei Jahren wird im Kosmosviertel in Altglienicke ein Projekt gefördert, das gezielt Mädchen und Frauen stärken soll. Dafür haben sich der Quartiersrat als auch die Steuerungsrunde des Quartiersmanagements ausgesprochen. Ziel ist es, gemeinsam mit Mädchen und Frauen sowie in enger Kooperation mit Akteuren vor Ort neue Angebote, Gruppen und Strukturen zu entwickeln, um die Zielgruppe langfristig zu stützen und sie in ihrem Selbstbild zu stärken. □

→ Weitere Fragen beantwortet das Team des Quartiersmanagements Kosmosviertel gerne: team@kosmosviertel.de

929

Wohnungen hat die STADT UND LAND im Jahr 2022 fertiggestellt: in Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick und Tempelhof-Schöneberg.

Seit 2014 sind es insgesamt **4.944** Wohnungen.



Festival der RIESENDRACHEN steigt im September

Im Berliner Veranstaltungskalender längst etabliert und ein Freiluft-Highlight für Groß und Klein: Über 80 Drachenflieger aus ganz Europa zeigen am Samstag, 16. September 2023, ihre knapp 50 Meter langen Drachen. Vorführungen mit diversen Lenk- und Großdrachen begeistern die kleinen und großen Besucher.

Die Drachenflieger vor Ort verstehen ihr Handwerk: Viele Welt- und Europameister sind am Start und zeigen ihr Können. Begleitet wird die Veranstaltung von einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm mit Live-Musik und Artistik, Drachenbasteln für große und kleine Kinder, Hüpfburgen, Kinderschminken sowie Kulinarisches für jeden Geschmack. Auch eine Drachenschule und eine

attraktive Drachenausstellung sind beim diesjährigen Festival der RIESENDRACHEN dabei.

Veranstalter des Festivals ist die STADT UND LAND. Sie lädt nicht nur ihre rund 100.000 Mieterinnen und Mieter ein, sondern auch alle Berlinerinnen und Berliner sowie Gäste der Stadt. Erwartet werden Zehntausende kleine und große Besucher, die auch ihre eigenen Drachen mitbringen und steigen lassen können. Die Schirmherrschaft übernimmt der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner. □

→ Der Eintritt ist frei.



In seinem Atelier: Bo Larsen liebt die großen Formate.

Fotos: Bo Larsen/niida.berlin gallery

Das Spiel mit dem Zufall

Der Maler Bo Larsen im Porträt

Große Leinwände, Farbtöpfe, gebrauchte Pinsel sowie jede Menge weiteres Material – und mittendrin der Maler. Ein Besuch bei Bo Larsen entführt in die Welt der Farben, mit kraftvollen Bildern und Kompositionen. Seit 2009 lebt der deutsch-dänische Künstler in Berlin, seit etlichen Jahren inzwischen als Mieter der STADT UND LAND in der Neuköllner Oderstraße.

„Als ich vor ein paar Jahren auf Wohnungssuche war, habe ich zunächst im Rollbergkiez eine kleine Wohnung bei der STADT UND LAND gefunden. Das war ideal zum Ankommen im Kiez“, berichtet Bo Larsen. „Kurze Zeit später wurde dann etwas in der Oderstraße frei – meine heutige Wohnung, in der ich mich immer noch sehr wohlfühle!“

Angekommen ist Bo Larsen nicht nur in seinem Lieblingskiez, angekommen ist der aufstrebende Maler inzwischen auch in der Berliner Kunstszene. Fast schon ein Markenzeichen sind seine großformatigen Kompositionen, die er in mehreren Farbschichten entstehen lässt und immer wieder überarbeitet. Dabei kommen neben Pinseln und Spachteln noch viel größere Gerätschaften zum Einsatz, nämlich lange Rakeln. Maurer und Fliesenleger hantieren üblicherweise mit Rakeln, um Mörtel oder Fugenmasse aufzubringen, zu verteilen und zu verstreichen. Spätestens mit den abstrakten Werken von Gerhard Richter wurde die Rakel auch in der zeitgenössischen Kunst salonfähig.

Bo Larsen zieht mit seinen Rakeln die flüssigen Farben über die Leinwände und spielt dabei natürlich auch mit dem Zufall, den Fließeigenschaften und den unplanbaren Effekten: in Rot, Gelb und Blau. Oder auch jede Menge Farben in Neon. Die signalhaften Neonfarben hat er vor einigen Jahren entdeckt und damit seine Farbschichtkompositionen um ein besonderes, fast störendes Element bereichert. Dadurch erhalten die Werke, die oft an alte, abgerissene Plakatwände erinnern, eine zusätzliche Wirkung. Hin und wieder taucht auch ein Schriftzug auf. „Auf die Bilder, die mit Neonfarben entstanden sind, wurde ich sehr oft angesprochen“, sagt Bo Larsen. Das ist fast schon zu bescheiden. Bei einer Ausstellung wurden ihm

die Bilder fast aus den Händen gerissen, so viel wurde verkauft. Heute hängen die Werke sowohl in internationalen Privatsammlungen als auch bei manchen Unternehmen in Konferenzräumen.

Gemalt hat Bo Larsen schon als Kind, aufgewachsen ist der Sohn eines Dänen und einer deutschen Mutter in Kopenhagen und Karlsruhe. Doch trotz des attestierten Talents hat er sich gegen ein Studium der Malerei entschieden. Die freie Beschäftigung mit der Malerei war ihm wichtiger. Heute ist er sicher, dass es die richtige Entscheidung war. „Ich bin sehr froh, dass ich mittlerweile von meiner künstlerischen Arbeit leben kann. Das ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich“, fasst er zusammen.

Neben seiner Wohnung in Neukölln hat er auch ein kleines Atelier in Friedrichshain angemietet. „Die Strecke fahre ich meist mit dem Fahrrad. Das ist ideal, um auch mal abzuschalten. Gerade, wenn vor einer neuen Ausstellung der Druck steigt und noch viele Werke fertig werden müssen“, so der Maler.

Er arbeitet stets an mehreren Bildern gleichzeitig. Das ist vor allem den Trocknungszeiten der Farbschichten geschuldet. Bei Ölfarben dauert



Starke Farben und Schriftzüge – das Werk trägt den Titel NEON-City.



es eben sehr lange, gerade wenn sie pastos, also fast fingerdick aufgetragen sind. „Deshalb experimentiere ich aktuell mit besonders hochwertigen Acrylfarben. Sie trocknen schneller und haben nicht den intensiven Geruch von Ölfarben.“

Die letzten Akzente werden per Hand gesetzt. Dann kommen nach der Rakel auch Pinsel zum Einsatz.

Das Geruchsthema war ein weiterer Grund, die Arbeit nicht in der eigenen Wohnung, sondern in ein eigenes Atelier auszulagern. „Den permanenten Ölfarbensduft würde ich meinen Nachbarn in der Oderstraße ungern zumuten“, lacht Bo Larsen.

„Nach den Neonfarben bin ich bei Gold gelandet.“

Doch die Experimente mit den Acrylfarben sind gerade nicht das einzige Neue in seiner Arbeit. „Es ist das Gold“, ergänzt er. „Nachdem ich alle Neonfarben durchgespielt hatte, wollte ich was anderes ausprobieren und bin bei Gold gelandet.“ Die neuen Bilder haben dadurch einen komplett anderen Charakter. Wirken die Neon-Bilder eher bunt, fröhlich und laut, so dominiert bei den neueren Werken etwas Irdenes, Schweres und Gehaltvolles. Das Gold trifft auf Schwarz, Grau, Braun. Fast erinnern diese Kompositionen an alte orthodoxe Ikonen oder religiöse Votivtafeln, denen das Figürliche abhandengekommen ist.

Für die glänzenden Metallflächen nutzt er Blattgold, Schlagmetalle, Eisenpulver und Oxidationsmittel. So werden die Bilder fast zu dreidimensionalen Objekten, die durch echten Rost

und Kupferspan noch mehr Charakter bekommen. Diese physikalischen Zersetzungsprozesse muss er natürlich wieder rechtzeitig stoppen. Dies erreicht Bo Larsen durch einen entsprechenden Firnis Auftrag, sobald sie die aus seiner Sicht richtige „Reife“ haben. Über diese Flächen wird die Ölfarbe mit der Rakel gezogen, und zuletzt werden Akzente mit Goldfarbe und Schlagmetallen gesetzt.

Auch wenn seine Bilder keine Gegenstände, Menschen oder reale Szenen zeigen, setzt sich der Maler darin doch mit den Fragen und Problemen unserer Zeit auseinander. „In den Zwanzigerjahren unseres Jahrhunderts gibt es erschreckend viele Parallelen zu den legendären Zwanzigerjahren des 20. Jahrhunderts“, bezieht sich Bo Larsen auf die Phasen jeweils nach einer großen Pandemie mit Inflation und politisch unsicheren Zeiten. Nur folgerichtig, dass er die „Goldenen Zwanziger“ infrage stellt und seine jüngste Ausstellung „TWENTIES – golden?“ genannt hat.

So entsteht aus dem Spiel mit dem Zufall auch manchmal ein ernster Kommentar zum aktuellen Zeitgeschehen. Das vermag nur die Kunst – und eben ein Künstler wie Bo Larsen. □

Bo Larsen: „TWENTIES – golden?“

Die Ausstellung ist noch bis zum 2. September zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Ort
nüüd.berlin gallery
Kronenstr. 18 · 10117 Berlin-Mitte
U-Bhf. Stadtmitte

Öffnungszeiten
Do. – Sa. 13:00 – 19:00 Uhr

www.nüüd.berlin
www.bolarsen.art

WIR.BERLINER

STADT UND LAND FACILITY wird 1892-Partner von Hertha BSC

Viele unserer gewerblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der STADT UND LAND FACILITY verbindet die Begeisterung/Liebe/Leidenschaft zum Fußball und ganz besonders zu den Berliner Bundesligavereinen. Da lag es nahe, sich erstmals als Tochterunternehmen – zusätzlich zum bereits seit vielen Jahren bestehenden Sponsoring der STADT UND LAND – im Bereich Sport zu engagieren und so möglichst viele Menschen in Berlin auf das Unternehmen aufmerksam zu machen und zu begeistern.

Als künftiger „1892-Partner von Hertha BSC“ wird die STADT UND LAND FACILITY ab sofort bei jedem Heimspiel Präsenz im Olympiastadion zeigen und für das Unternehmen sowie die Dachmarke werben.

„Es ist davon auszugehen, dass durch einen kontinuierlichen, auf die STADT UND LAND FACILITY ausgerichteten werblichen Auftritt bei Hertha BSC sowie weitere – außerhalb des Sponsorings organisierte Recruiting-Maßnahmen – erhöhte Erfolge bei der Gewinnung neuer sowie Bindung bisheriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzielt werden können“, erklärt Tobias Mette, Geschäftsführer der STADT UND LAND FACILITY.

„Das ist ein durchaus realistischer Ansatz. Trotz der herausfordernden Gesamtsituation spüren wir einen großen Rückhalt in der Stadt. Das belegen die wachsenden Mitgliederzahlen und die Nachfrage an Dauerkarten“, ergänzt Kay Bernstein, Präsident von Hertha BSC. Und weiter führt er aus: „Wir freuen uns, mit der STADT UND LAND FACILITY ein Tochterunternehmen eines erfolgreichen Landesunternehmens aus Berlin als neuen, engagierten ‚1892-Partner‘ im Kreise der Hertha-Familie begrüßen zu dürfen. Unser neuer Partner wird unseren Traditionsverein auf seinem Berliner Weg unterstützen und begleiten.“

Das Engagement bei der Alten Dame beinhaltet noch einen weiteren, wichtigen Baustein: die Förderung des Frauen- und Mädchenfußballs. So unterstützt die STADT UND LAND FACILITY als



offizieller Partner der Mädchenteams u. a. durch eine Logopräsenz auf den Trikotärmeln. Davon profitiert beispielsweise die U17, die aktuell in der B-Juniorinnen-Bundesliga spielt.

Hertha-Präsident Kay Bernstein (r.) und Tobias Mette, Geschäftsführer der STADT UND LAND FACILITY.

Der erste gemeinsame Schritt ist mit der neu ins Leben gerufenen „1892-Partnerschaft“ getan. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Kooperation und das Erreichen der jeweiligen unternehmerischen sowie sportlichen Ziele. □

Das Ganze im Blick

Wie eine gute Balance zwischen Bestandspflege und Neubau gelingt

Bauen, bauen, bauen – das war in den vergangenen Jahren meist der Grundtenor, wenn in Berlin über den Wohnungsmarkt diskutiert wurde. Vor knapp zehn Jahren haben die landeseigenen Wohnungsbau-Gesellschaften nach Vorgabe des Berliner Senats ihren Schwerpunkt auf den Neubau gelegt, so auch die STADT UND LAND. Doch was passiert mit dem Bestand? Von kleinen Reparaturen bis zur großen Sanierung? Wie gelingt in schwierigen Zeiten eine gute Balance zwischen Bestandspflege und Neubau – in einer wachsenden Stadt, die auch Klimaschutzziele erreichen möchte?



Foto: kurgu128 - stock.adobe.com

Es beginnt bereits mit der Sprache. Die genauen Begriffe auseinanderzuhalten ist gar nicht so einfach, sofern man nicht in der Baubranche arbeitet: Was ist der Unterschied zwischen einer Instandhaltung und Instandsetzung? Was ist eine Modernisierung? Und ab wann spricht man von einer Sanierung? Und wer es besonders genau nimmt, kennt auch noch die Kleinreparatur und die modernisierende Instandsetzung. Alles klar?!

Das Beispiel Barnetstraße

Im Ortsteil Lichtenrade wurde in der John-Locke-Siedlung ein besonders gelungenes Bauvorhaben abgeschlossen. Das Viertel ist geprägt von Bauten aus den 1960er-Jahren, ein typisches Neubaugebiet am Stadtrand von West-Berlin, mit guter Nahversorgung und großen Grünflächen. Viele junge Familien sind in den Jahren des Babybooms aus unsanierten Altbauwohnungen in die Hochhäuser mit modernen, hellen Wohnungen sowie zeitgemäßen Badezimmer gezogen. Gut fünfzig Jahre nach der Entstehung mussten die

Bauten der John-Locke-Siedlung in den Jahren 2013 bis 2021 grundlegend saniert werden – von der Strangerneuerung bis zur energetischen Sanierung. „Obwohl das Thema Neubau zurzeit sehr im Fokus steht, darf auch der Substanzerhalt im Bestand nicht vernachlässigt werden. Nach 50 Jahren wurde es höchste Zeit, in Lichtenrade wieder zu investieren“, erklärte Ingo Malter, Geschäftsführer der STADT UND LAND bei der Halbzeitbilanz im Jahr 2016.

Das Versprechen, in den Bestand zu investieren, hat die STADT UND LAND bis heute wörtlich genommen. Nicht nur mit Bestandspflege zum Erhalt, sondern auch mit innovativen Ideen zu einer verantwortungsvollen Weiterentwicklung, wie dies die Häuser Barnetstraße 60 bis 67 exemplarisch zeigen.

Auf dem Gebäude mit drei Etagen und 64 Wohnungen wurde eine Dachgeschossaufstockung mit 32 weiteren Wohnungen errichtet – und dies in moderner Holzbauweise. Damit hat die STADT UND LAND gleich meh-

rere Ziele gemeinsam in den Fokus gerückt: Im Zuge einer geglückten Nachverdichtung wurden neue Wohnungen geschaffen. Holz garantiert als nachwachsendes Material zudem ein nachhaltiges Bauen mit einer verantwortungsvollen Klimabilanz. Andere Länder wie Schweden, Finnland oder auch die Niederlande machen es seit längerer Zeit bereits vor: Holzbau liegt wieder voll im Trend, auch ästhetisch. Immer mehr Architekten setzen das Material gezielt ein.

Auch die beiden neuen Etagen in der Barnetstraße 60 bis 67 können sich sehen lassen. Mit ihrer schlichten, skandinavischen Ästhetik ergänzen sie stimmig die funktional-modernen Bauten aus den 1960er-Jahren. Über zwei neue Vollgeschosse verteilen sich zehn Zwei-Zimmer-Wohnungen, 16 Drei-Zimmer-Wohnungen sowie sechs Vier-Zimmer-Wohnungen. Alle Wohnungen haben einen Balkon.

Auch für die bisherigen Bewohnerinnen und Bewohner hat sich die Auf-

stockung am Ende gelohnt. Denn im Zuge der Baumaßnahmen wurden gleich die Treppenhäuser instand gesetzt und erstmals Aufzüge eingebaut. Davon profitieren nun die Mieterinnen und Mieter auf allen Etagen. „Das ist natürlich eine echte Win-win-Situation, wenn wir mit einem Bauvorhaben sowohl neuen Wohnraum schaffen als auch den Bestand instand setzen können“, so Ingo Malter. „Natürlich ist jede Baumaßnahme zunächst mit Lärm und Schmutz verbunden. Aber dank der Holzbauweise konnten wir auch die Beeinträchtigungen insgesamt geringer halten als bei einer klassischen Dachaufstockung in Massivbauweise.“

Hohe Investitionen für anspruchsvolle Aufgaben

Die STADT UND LAND nimmt das Ganze in den Blick – Neubau und Bestandspflege. So hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 75,4 Mio. EUR investiert, um die Bestandsgebäude kontinuierlich zu erhalten und zu verbessern. Für die Neubauprojekte wurden 188,1 Mio. EUR ausgegeben.

Die laufenden Sanierungsmaßnahmen in der Neuköllner Planetensiedlung sollen 2023 abgeschlossen werden. Auch im Crellekiez in Tempelhof-Schöneberg, im Kosmosviertel in Treptow-Köpenick und in Marzahn-Hellersdorf hat die STADT UND LAND anspruchsvolle Sanierungen und Modernisierungen durchgeführt:

- Das Bauvolumen für Instandhaltung, Sanierung und Modernisierung liegt im Zeitraum von zehn Jahren bei **1.273,6 Mio. EUR**.
- Die Investitionsschwerpunkte im Rahmen der Sanierungs- und Modernisierungsprojekte liegen in der ersten Planungshälfte im Bezirk Tempelhof-Schöneberg mit einer Investitionssumme von **195 Mio. EUR**.
- In der zweiten Planungshälfte liegt der Schwerpunkt in Neukölln mit Gesamtinvestitionen von **223 Mio. EUR**.

Das kleine Einmaleins des Bauens – was bedeutet was?

Egal, ob die Kellertür klemmt oder eine Strangsanierung ansteht, die STADT UND LAND ist auf alles vorbereitet. Verschiedene Abteilungen und Bereiche sind für große und kleine Maßnahmen zuständig: vom Bereich „Bestandsmanagement“ über „Bauen im Bestand“ und „Instandhaltungsmanagement“ bis zum Team „Neubau“. Wir haben die Kollegen gebeten, die wichtigsten Begriffe zu erklären.

Kleinreparaturmanagement

Der Wasserhahn tropft, die Balkontür klemmt, der Durchlauferhitzer will nicht mehr? Das sind typische Beispiele für kleinere Instandhaltungsmaßnahmen, deren Umsetzung weniger als 1.000 EUR brutto kosten wird. Wer als Mieterin oder Mieter einen derartigen Schaden meldet, landet beim Kleinreparaturmanagement der STADT UND LAND, kurz KRM. Hier schickt die STADT UND LAND – je nach Dringlichkeit – einen Notdienst oder koordiniert einen Handwerkertermin.

Instandhaltung

Zur Instandhaltung zählen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Soll-Zustands. Beim im oberen Absatz genannten KRM geht es um einen konkreten Anlass. Die klassische Instandhaltung soll gerade verhindern, dass demnächst auf ein Problem reagiert werden muss. Mit Vorbeugungsmaßnahmen soll verhindert werden, dass ein Gebäude „in die Jahre kommt“ und sich dann die Reparaturen häufen. Auch Wartungsarbeiten zählen dazu, um den Soll-Zustand zu bewahren. Bei der STADT UND LAND zählen zudem auch alle „kleineren“ Reparaturen ab 1.000 EUR zum Bereich Instandhaltung. Diese Maßnahmen können aufgrund von Handwerker-Engpässen oder Liefer-schwierigkeiten ggf. auch nicht immer sofort umgesetzt werden.



Zwei Etagen extra: In der Barnetstraße 60 bis 67 wurde die Dachaufstockung in Holzbauweise errichtet.

Instandsetzung

Hierbei handelt es sich um Maßnahmen zur Wiederherstellung des Soll-Zustands. Bei dieser Art von Reparaturen wird Defektes oder Beschädigtes wieder funktionsfähig gemacht oder durch ein baugleiches Objekt ersetzt – der vertragsgemäße Zustand wird wieder hergestellt. Für Mieterinnen und Mieter ist wichtig zu wissen, dass derartige Arbeiten stets vorher angekündigt werden, wenn sie in der Wohnung erfolgen müssen. Die Betriebsabläufe der STADT UND LAND sind davon geprägt, dass diese Arbeiten ausgeschrieben werden müssen. Die entsprechenden Vergabeverfahren sind häufig aus juristischen Gründen sehr aufwendig.

Modernisierung

Werden Fenster, Wasserhähne und Durchlauferhitzer ausgetauscht und

durch bessere Varianten ersetzt, sind dies Modernisierungsmaßnahmen. Das macht man in der Regel, um Energie und Wasser einzusparen sowie einen zeitgemäßen Wohnungsstandard zu schaffen. Die Gebäude erfahren eine objektive Verbesserung. Auch eine notwendige Reparatur kann zugleich eine Verbesserung in diesem Sinne mit sich bringen. Man spricht dann von einer modernisierenden Instandsetzung. Oftmals stehen auch gesetzliche Vorgaben hinter den entsprechenden Modernisierungsvorhaben.

Sanierung

Die Bezeichnung „Sanierung“ ist eher ein Überbegriff, denn eine Sanierung enthält in der Regel Instandsetzungs- und Modernisierungsanteile. Wenn es eher um substantielle Bereiche

wie Dächer, Deckenbalken, Fassaden und Fenster geht, spricht man in der Regel von Sanierungsmaßnahmen. Auch wenn es um energetische Maßnahmen geht, verwendet man eher den Sanierungsbegriff. Eine Folge von umfassenden Sanierungen ist meist ein Anstieg der Miete, während die Nebenkosten danach sinken können, zum Beispiel aufgrund der Energieeinsparung bei Warmwasser und Heizung. Jedoch erfolgt diese Umlage nur für den Anteil der Modernisierungsmaßnahmen. Die Kosten für Instandsetzungsmaßnahmen trägt allein der Vermieter. Zudem ist die Höhe der Modernisierungsumlage bei den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften in Berlin gedeckelt; eine Regelung, von der auch die Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND profitieren. □

Wohnungstausch
Ihr Weg zum neuen Zuhause

Ihre Wohnung ist Ihnen zu groß oder zu klein geworden, oder Sie würden gerne aus einem anderen Grund umziehen? Dann haben Sie mit dem Wohnungstauschportal der sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften Berlins die Möglichkeit, online nach einer passenden Tauschwohnung zu suchen. Klicken Sie rein!

Tauschen Sie mit anderen!
Mehr als 1.000 Angebote erwarten Sie.

- Wohnungen aller sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften
- in allen Größen, in der ganzen Stadt
- exklusiv für unsere Mieterinnen und Mieter

Wo?
Auf dem Tauschportal der Landeseigenen:
www.inberlinwohnen.de/wohnungstausch

www.inberlinwohnen.de

Von Gartenkunst bis Klimaschutz

Die Lenné-Akademie verbindet Tradition mit Praxis



Wo liegt der schönste Schulgarten? Wie können Wildbienen geschützt werden? Und wie erhalten unsere Innenstädte mehr Grün? Um all diese Fragen kümmert sich der Verein „Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur“ in Berlin und Brandenburg.

Die Namensgebung des Vereins führt weit zurück in die Geschichte, als Berlin noch die Hauptstadt des Königreichs Preußen war: Während Karl Friedrich Schinkel Berlin mit seiner klassizistischen Architektur prägte, hat sein Zeitgenosse Peter Joseph Lenné im Bereich Gartenkunst und Parkgestaltung neue Maßstäbe gesetzt.

Seinem Andenken fühlt sich die Lenné-Akademie bis heute verpflichtet – und das engagierte Vereinsteam versteht es dabei, die Themen und Anliegen Lennés spannend in die Gegenwart zu überführen. Hans-Jürgen Pluta ist der Vorsitzende im Vereinsvorstand. Gerne zitiert er den Altmeister, wenn er die Grundidee der Akademie beschreibt: „Was wir davon erhoffen, ist die Wirkung und die Macht des Beispiels.“ Genau um das geht es: Mit guten Beispielen vorangehen und zeigen, welche wichtige Funktion Grünflächen in den Städten besitzen – für das Klima, für die Tier- und Pflanzenwelt, aber auch als Begegnungsmöglichkeiten von Jung und Alt; zur Entspannung oder zum gemeinsamen Anpacken.

Der frühere Unternehmer Hans-Jürgen Pluta gibt heute sein Wissen an die Vereinsmitglieder weiter – und in zahlreichen Projek-

ten auch an Schulklassen und Lehrkräfte: „Wir arbeiten intensiv an der Durchgrünung unserer Städte. Dazu zählt vorrangig die Erhaltung und Pflege des vorhandenen Grünbestandes und Aktionen der Neupflanzung.“

Besonders am Herzen liegen der Lenné-Akademie die Schulgärten. In den grünen Oasen erleben die Kinder und Jugendlichen die Natur, lernen, Verantwortung zu übernehmen, und leisten einen direkten Beitrag zum Klimaschutz. Von 2009 bis zur Coronapandemie hat der Verein regelmäßig Schulgartenwettbewerbe in Berlin organisiert, daran will man auch wieder anknüpfen – inklusive verschiedener Kooperationen mit Senatsverwaltungen und Unternehmen, zu denen auch die STADT UND LAND zählt.

In den Vorjahren waren regelmäßig mehr als 30 Schulen dabei, wenn „Natur im Schulgarten“ mit umweltverträglichem und klimafreundlichem Wirtschaften im Garten auf dem Lehrplan stand – ohne Pestizide, Mineraldünger und Torf. „Arbeiten im Garten ist eine wunderbare Ergänzung zum Schulunterricht. Wir freuen uns, wenn wir hier neue Generationen inspirieren“, fasst Hans-Jürgen Pluta zusammen, was ihn und den Verein antreibt. Und dies ganz im Sinne von Peter Joseph Lenné. □



Drei gelungene Beispiele der Janusz-Korczak-Schule (oben), der Heinz-Brandt-Schule (Mitte) und der Kreativitäts-Grundschule Karlshorst.

LENNÉ-AKADEMIE FÜR GARTENBAU UND GARTENKULTUR E. V.

Peter-Lenné-Weg 1
14979 Großbeeren
Telefon 0173 2321065
info@lenne-akademie.de
www.lenne-akademie.de



Balkon oder Terrasse – auf jeden Fall barrierefrei

Neubau Gothaer Straße/Alte Hellersdorfer Straße



Foto: Werner Popp

In Hellersdorf wohnt man im Grünen und verfügt trotzdem über Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitangebote und Ärzte. Gut angebunden an die öffentlichen Verkehrsmittel entstehen 154 Wohnungen, die auf die Bedürfnisse von Senioren ausgerichtet sind. Die 1- bis 3-Zimmer-Wohnungen verteilen sich auf sechs Etagen, verfügen alle über einen Balkon oder eine Terrasse, sind mit einem Aufzug erreichbar und größtenteils barrierefrei. Unser Tochterunternehmen SOPHIA bietet Unterstützungsangebote für ein eigenständiges Leben sowie zahlreiche Aktivitäten für die Bewohner an. Der Begegnungsraum mit Außenterrasse ermöglicht Zusammenkünfte der Bewohner.

Die Hälfte der Wohnungen wird mit Fördermitteln des Landes Berlin finanziert. Diese Wohnungen werden im Rahmen des Erstbezuges zu 6,50 €/m² und 6,70 €/m² sowie 8,20 €/m² netto kalt vermietet (Wohnberechtigungsschein notwendig). □

AUSSTATTUNGSMERKMALE

Allgemeine Ausstattung

- ebenerdiger Hauseingang
- Aufzüge über alle Etagen
- Heizung/Warmwasser über Fernwärme
- 104 barrierefreie Wohnungen
- Rollatorenräume im KG
- Fahrradständer in Eingangsnähe
- 58 PKW-Stellplätze

Ausstattung der Wohnungen

- Balkon oder Terrasse in allen Wohnungen
- Bäder mit Badewanne oder ebenerdiger Dusche
- Fußbodenheizung
- Vinyl-Fußboden in Holzoptik mit weißen Sockelleisten
- offene Küchen
- teilweise Abstellraum innerhalb der Wohnung
- EG-Wohnungen: Rollläden und verschließbare



Gothaer Straße 3 bis 11 (ungerade)
Alte Hellersdorfer Straße 101, 101A
12629 Berlin

Kontakt Vermietungsteam:

vermietungsteam-gothaer@stadtundland.de



Weitere Informationen finden Sie unter:
→ www.stadtundland.de/Mieten/Angebote_Nebau

Bei Helle Mitte einfach um die Ecke

Wohnen in der Tangermünder Straße

In der Tangermünder Straße in Hellersdorf entstehen 180 Neubauwohnungen. Die 1- bis 6-Zimmer-Wohnungen bieten für jede Lebensphase den passenden Wohnraum. Die Wohnungen verteilen sich auf sieben Etagen und verfügen über einen Aufzug sowie über einen Balkon, eine Terrasse oder eine verglaste Loggia. Die Hälfte der Wohnungen wird mit Fördermitteln des Landes Berlin finanziert und im Rahmen des Erstbezuges zu 6,50 €/m² und 6,70 €/m² netto kalt vermietet (Wohnberechtigungsschein notwendig).

Zahlreiche Einkaufs- und Freizeitangebote sind durch den nahegelegenen Kaufpark Eiche und die Helle Mitte fußläufig in rund 10 Minuten zu erreichen. Eine Bus- und Straßenbahnhaltstelle (M6, 18) befindet sich direkt auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Auch der U-Bahnhof Hellersdorf ist fußläufig gut zu erreichen, mit der Linie U5 gelangt man schnell in die Stadtmitte. □



Foto: Werner Popp

AUSSTATTUNGSMERKMALE

Allgemeine Ausstattung

- Aufzüge über alle Etagen
- Heizung/Warmwasser über Fernwärme
- teilweise barrierefreie Wohnungen
- Mieterkeller zu jeder Wohnung
- Rollator- und Kinderwagenräume im EG
- Spielplatz- und Begegnungsflächen im Innenhof
- Fahrradständer in Eingangsnähe
- zusätzliche Fahrradräume im Keller, mit Aufzug erreichbar
- ca. 90 anmietbare PKW-Stellplätze

Ausstattung der Wohnungen

- Balkon, Terrasse oder verglaste Loggia in allen Wohnungen
- Bäder mit Dusche oder Wanne
- Gäste-WC in den 5- und 6-Zimmer-Wohnungen
- Fußbodenheizung
- grauer Linoleum-Fußboden mit weißen Sockelleisten
- größtenteils offene Küchen
- teilweise Abstellraum innerhalb der Wohnung
- EG-Wohnungen: Rollläden und verschließbare Fensterbeschläge

Adresse



Tangermünder Straße 2C-2H, 2K-2M
12627 Berlin

Kontakt Vermietungsteam

Tangermuender@stadtundland.de



Weitere Informationen finden Sie unter:
→ www.stadtundland.de/Mieten/Angebote_Nebau

Dein Klo ist kein Mülleimer

Abfall im WC ist nicht okay!
Fünf Tipps, die sich im Alltag auszahlen



Foto: Pixel-Shot - stock.adobe.com

Das Feuchttuch, der Klostein, übrig gebliebene Tabletten, der schlecht gewordene Essensrest: Die Versuchung, all das direkt über die Toilette zu „entsorgen“, ist für viele offenbar groß – aus den Augen, aus dem Sinn. Aber dieser Müll sorgt – neben einer ganzen Reihe anderer Stoffe – für Probleme. Und zwar dort, wo mensch es im Zweifel nicht sieht: in der Kanalisation sowie in den Pump- und Klärwerken.

Feuchttücher, Windeln, Wattestäbchen, Tampons, Binden und Kondome gehören nicht ins Klo. Besonders Feuchttücher zersetzen sich nicht, sie können die Hausleitung verstopfen, bis das Abwasser nicht mehr abfließt, sondern buchstäblich „am Dampfen ist“. Die Beseitigung ist eklig, umständlich und kostet die Hausbewohnerinnen und -bewohner im Zweifel viel Geld. Genauso ist es auch, wenn das Problem erst ein paar Kilometer weiter auftritt: Mehrmals am Tag rücken Beschäftigte der Wasserbetriebe aus, um solche Verstopfungen in den Abwasserkanälen oder

-pumpwerken zu lösen. Die sogenannten Zöpfe vor allem aus Feuchttüchern, die etwa die Pumpen dort unten lahmlegen, können Taillenumfang und Länge erwachsener Menschen erreichen.

Unser Tipp: Stellen Sie im Bad einen kleinen Mülleimer auf. Ins Klo bitte nur den „real shit“. Danke!

Auch Essensreste, Fette und Öl haben in der Toilette nichts zu suchen. Googeln sie mal „300 Tonnen schwerer Fettkloß verstopft Kanalisation“, dann wissen Sie, warum. Außerdem stinkt es und ist ein gefundenes Fressen für Ratten. Die nutzen den Kanal zwar in erster Linie als (Auto-)sicheren Wanderweg; aber wo sie gut gefüttert werden, machen sie es sich auch gemütlich. Wo es immer wieder zu Kanalgestank kommt, müssen die Wasserbetriebe regelmäßig mit Trinkwasser spülen. Das ist aufwendig und kostet letztlich das Geld aller Kundinnen und Kunden. Also: Was auf dem Teller war, kommt nicht in die Schüssel, jedenfalls nicht direkt.

Unser Tipp: Alles aufessen, dann scheint auch die Sonne öfter. Oder sauber über den Hausmüll oder noch besser die Biotonne entsorgen.

Deutlich komplizierter liegt der Fall bei Medikamenten. Sie dürfen unter keinen Umständen ins Abwasser gelangen. Warum? Weil sich die enthaltenen Wirkstoffe im Abwasser lösen und auch in modernen Klärwerken nicht restlos entfernt werden können. Das belastet den Wasserkreislauf und das Grundwasser.

Unser Tipp: Nicht mehr benötigte oder abgelaufene Medikamente bitte bei den Schadstoffsammelstellen der BSR, in Apotheken (sofern diese sie annehmen) oder Mediboxen in der Unternehmenszentrale der Berliner Wasserbetriebe abgeben.

Farb- und Lackreste, Lösungsmittel oder viele Rohreiniger verschmutzen bzw. belasten das Wasser und können in den Klärwerken nicht restlos abgebaut werden. Chemikalien gehören deshalb zu den Schadstoffsammelstellen der BSR. Das Berliner Wasser freut sich, wenn Sie Reinigungsmittel nur sparsam einsetzen und bei Verstopfungen lieber zum guten alten Pömpel greifen.

Unser Tipp: Der beste Weg, chemischen Rohreiniger zu vermeiden, ist es, keine Abfälle ins Klo zu werfen. Ganz einfach!

Zu guter Letzt – und das ist eigentlich selbstverständlich: Feste Stoffe wie Katzenstreu oder Kunststoff, Gegenstände wie zum Beispiel Rasierklingen spült man nicht einfach runter. Denn wir müssen sie in unseren Klärwerken mit großem technischem Aufwand und enormen Zusatzkosten wieder rausfischen. Zigarettenkippen verunreinigen durch Giftstoffe zusätzlich das Wasser – übrigens auch, wenn sie auf die Straße geworfen werden.

Unser Tipp: Kippen, Katzenstreu & Co. gehören in den Hausmüll. Kunststoffe und Rasierklingen in die gelbe Wertstofftonne. Und für unterwegs gibt es praktische Taschenaschenbecher und mehr Mülleimer der BSR, als man glaubt. □



→ Übrigens: Am besten auf den Punkt gebracht hat all das das singende Klo der Berliner Wasserbetriebe. Hier geht's zum Song: www.onlytherealshit.de



Fundstücke aus dem Rechenhaus im Klärwerk Ruhleben 2 (oben). Verstopft die Kanalisation: ein „Zopf“ aus allem, was nicht in die Toilette gehört (unten).

Fotos: Berliner Wasserbetriebe



Heute mal wieder zur Ritterburg!

Fünf Spielplätze zum Entdecken

Zu welchem Spielplatz gehen wir heute? Viele Eltern kennen diese Frage, wenn die Kinder schon morgens voller Energie in den Tag stürmen wollen. Berlin hat jede Menge tolle Spielplätze zu bieten: STADT UND LAND – DAS MAGAZIN stellt fünf davon vor!

1 Besonders kreativ und fantasievoll ist der Märchenspielplatz im Schöneberger Heinrich-Lassen-Park gestaltet: Eine große Burganlage entführt in die Welt der Rittersagen und Märchen. So gibt es auch Figuren aus den Sammlungen der Brüder Grimm wie Rapunzel, Dornröschen oder Schneewittchen. Die Burg ist ideal zum

Verstecken, aber auch zum Klettern und Balancieren ist jede Menge geboten – unter anderem mit Hängebrücken und Kletternetzen. Dazu kommen noch eine Seilbahn und eine Korbschaukel. Für größere Kids gibt es auch eine Boulderwand und eine Parcoursanlage.

2 Der Britzer Garten im Süden Neuköllns ist immer einen Besuch wert: Bei perfektem Sommerwetter wird der Wasserspielplatz schnell zur allergrößten Attraktion! In der Nähe des Eingangs „Blütenachse“ ist das Areal leicht zu finden: Es ist einer Felslandschaft nachempfunden, in deren Mitte eine Quelle „entspringt“. Das Wasser

Weit über Schöneberg hinaus bekannt und beliebt: der Märchenspielplatz im Heinrich-Lassen-Park



fließt in kleinen Bachläufen über den Spielplatz. So können die Kinder nicht nur zwischen den Findlingen klettern, sondern auch im Wasser planschen, das sich zwischen den Felsen staut. Beim Bauen der Sandburgen entstehen dann kleine Wasserschlösser, Burggraben inklusive.

3 Die Kontinente dieser Welt als Idee für einen Spielplatz? Wer auf diese spezielle Weltreise mitkommen möchte, ist im Treptower Park richtig. Im Bereich „Nord-Amerika“ sehen die Spielgeräte beispielsweise wie Wolkenkratzer aus, während in „Süd-Amerika“ ein Fußballfeld aus der Aztekenzeit wartet. Eine kleinere Ausgabe des Ayers Rock steht für „Australien“, durch „Afrika“ schreitet eine Giraffe, auf deren Rücken man klettern kann. Durch „Asien“ zieht sich ein Kletterparcours, der an die Chinesische Mauer erinnert. Und was steht symbolisch für „Europa“? Ein großes, gelbes Stück Schweizer Käse – mit vielen Löchern, zum Durchkriechen und Drüberklettern.

4 Der blaue „Kiezkreisel“ ist ein Bolzplatz mitten im Kosmosviertel, der 2022 neu angelegt wurde – als Sportareal und als Treffpunkt für alle Generationen. Eingerahmt von einem Fitnessparcours, vielen Sportgeräten und einer Boule-

bahn, kann man außerdem Basketball, Hockey und Tischtennis spielen. Der neue Bolzplatz grenzt unmittelbar an den Kinderspielplatz, der 2018 neu gestaltet wurde. Dort gibt es für die Kleinen einen Spiel- und Kletterturm, eine Rutsche, eine Doppelschaukel sowie eine Kletterwand.

5 Für die einen ist es ein Raumschiff, für die anderen eine moderne Kletterburg: Der kleine Spielplatz in der Marzahner Wernerstraße hat einige liebevoll gestaltete Spiel- und Klettermöglichkeiten. Es geht nicht nur hoch hinaus, sondern auch „unten durch“. Die Kids können unter einer kleinen Brücke „durchrobben“ oder sich dort verstecken. Gleich nebenan wartet eine Seilbahn, mit der man ordentlich Fahrt aufnehmen kann. □

→ Gibt es in Ihrer Nachbarschaft auch einen tollen Spielplatz, den wir in einer der nächsten Ausgabe vorstellen sollen? Schreiben Sie uns: magazin@stadtundland.de



Gelungener Mittelpunkt im Kosmosviertel: der Kiezkreisel an der Ortolfstraße.



UNSERE TIPPS FÜR SPIELPLATZ-ENTDECKER

- 1 Märchenspielplatz**
Heinrich-Lassen-Park, Schöneberg
- 2 Wasserspielplatz**
Britzer Garten, Neukölln
- 3 Weltspielplatz**
Treptower Park, Treptow
- 4 Bolzplatz Ortolfstraße**
Kosmosviertel, Altglienicke, Treptow
- 5 Spielplatz Wernerstraße**
Marzahn

„Dann schauen wir persönlich vorbei“

Die „Berliner Hausbesuche“ bieten Hilfsangebote für Seniorinnen und Senioren



Foto: Malteser Hilfsdienst e.V.

Wo kann ich einen Computerkurs machen? Wie finde ich einen netten Chor in meiner Nachbarschaft? Welche Beratungsstellen im Bezirk können mich unterstützen? Und wo könnte ich mich ehrenamtlich engagieren? Für all diese Fragen gibt es zum Glück seit 2021 ein neues Beratungsangebot, das sich an Menschen 70+ richtet: die „Berliner Hausbesuche“. So wird auch älteren Personen die Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben ermöglicht, eine passende Veranstaltung empfohlen oder ein wichtiger Ansprechpartner im Bezirk vermittelt.

„Genau für diese Fragen wurden wir erfunden“, erklärt Rahel Goedecke. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Jürgen Esbold arbeitet sie für den Malteser Hilfsdienst (MHD) im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. „Im Alter passiert es leicht, ein bisschen den Anschluss zu verlieren, wenn es beispielsweise um den Schriftverkehr mit Ämtern oder eine gute Gesundheitsversorgung geht. Da haben die Corona-Jahre natürlich auch sehr dazu beigetragen“, berichtet sie von ihren Erfahrungen. „Generell ist bei älteren Personen die Hemmschwelle oft sehr hoch, nach Hilfen zu fragen oder bei einer Beratungsstelle vorbeizukommen. Deshalb kommen wir nach vorheriger Anmeldung gerne bei den Seniorinnen und Senioren vorbei“, ergänzt Jürgen Esbold. Die Teams des MHD sind dabei als Lotsinnen und Lotsen unterwegs. Dann kommen sie vorbei, oder man trifft sich an einem neutralen Ort, zum Beispiel in einem Café, oder auch einfach telefonisch. Die Aufgabe ist es, als Wegweiser im

Sozial- und Gesundheitssystem zu agieren, um im gemeinsamen Gespräch über Angebote im Kiez zu informieren – kostenlos und neutral.

Den Anstoß zu den „Berliner Hausbesuchen“ hat die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege gegeben. In Zusammenarbeit mit den Berliner Bezirken hat sie das Programm aufgelegt und Gelder dafür bereitgestellt: Bei einer Ausschreibung hat schließlich der Malteser Hilfsdienst mit seinem Konzept überzeugt und den Zuschlag erhalten. Inzwischen wird das Informationsangebot in sieben Bezirken bzw. Ortsteilen angeboten. Das langfristige Ziel ist, das Angebot flächendeckend in ganz Berlin einzuführen.

Das Programm funktioniert denkbar einfach: Sobald in einem Bezirk die Hausbesuche angeboten werden, erhalten Menschen ab 70 Jahren in den ausgewählten Ortsteilen einen Brief vom Bezirksamt mit einer Einladung zum Gespräch. Darüber hinaus versuchen die „Berliner Hausbesuche“ im ganzen Bezirk mit ihrem Informationsdienst zur Verfügung zu stehen, sofern es Anfragen gibt und die Kapazitäten es zulassen. Des Weiteren gibt es an vielen öffentlichen Stellen Flyer und Plakate.

„Die Suche nach einem passenden Arzt gehört auch häufig zu den Fragen“, so Rahel Goedecke. „In manchen Ortsteilen ist es schon schwierig, einen Augenarzt oder einen Hautarzt zu finden. Auch wenn Hausarztpraxen ohne Nachfolger geschlossen werden, trifft das viele Menschen hart. Dann können wir denjenigen zumindest eine Liste an die Hand geben mit Praxen, wo sie nachfragen können.“

Es gibt auch kompliziertere Fälle. Gerade nach Verlust des Ehepartners kommt für viele Menschen neben der Trauer auch ein Gefühl der Hilflosigkeit hinzu. „Wenn sich beispielsweise stets der Ehemann um die Bankgeschäfte, Überweisungen und Daueraufträge gekümmert hat, ist schon so manche Witwe verzweifelt. Dann werden oft wochenlang Briefe nicht geöffnet, Wichtiges bleibt liegen, und die Sorgen nehmen immer mehr zu“, weiß Jürgen Esbold aus seiner Arbeit. „Auch in solchen Fällen vermitteln wir gerne die richtige Unterstützung – sei es für die Trauerarbeit oder für die ordentliche Ablage bei Ordnern und Kontoauszügen.“



Darüber hinaus gibt es aber auch ganz unbeschwerte Kontakte, die die „Berliner Hausbesuche“ ebenfalls auszeichnen. „Mir fällt eine ehemalige Lehrerin ein, die noch nicht lange im Ruhestand ist und von unseren Hausbesuchen erfahren hat. Sie ist noch ganz vital und mobil“, so Rahel Goedecke. „Deshalb hat sich die Dame angeboten, als Ehrenamtliche in einem Stadtteilzentrum mitzumachen und ältere Menschen in ihrer Nachbarschaft zu besuchen – zu einem Kaffeeklatsch oder zu einem Spaziergang bei schönem Wetter.“

Das Beispiel zeigt, wie unterschiedlich die Impulse sind, die von den „Berliner Hausbesuchen“ ausgehen können. Von der Hilfe in schwierigen Lebenslagen bis zu neuen Kontakten und Bekanntschaften, die zwischen den Menschen geknüpft werden – Rahel Goedecke und Jürgen Esbold sowie die weiteren MHD-Teams kümmern sich darum und schauen auch gerne persönlich mal vorbei! □

Szenen wie aus dem echten Leben: Mit einer Plakatkampagne wird für die „Berliner Hausbesuche“ geworben.

Fotos: Malteser Hilfsdienst e.V.

KONTAKT ZU DEN BERLINER HAUSBESUCHEN

Vereinbaren Sie Ihren Termin gerne telefonisch montags bis freitags zwischen 9 und 16 Uhr oder per E-Mail in Ihrem zuständigen Bezirk oder Ortsteil:

- **Charlottenburg**
030 348003-240 · bhb.charlottenburg@malteser.org
- **Mariendorf**
030 348003-241 · bhb.mariendorf@malteser.org
- **Lankwitz**
030 348003-242 · bhb.lankwitz@malteser.org
- **Reinickendorf**
030 348003-243 · bhb.reinickendorf@malteser.org
- **Hohenschönhausen**
030 348003-250 · bhb.hohenschönhausen@malteser.org
- **Marzahn-Hellersdorf**
030 348003-251 · bhb.marzahn-hellersdorf@malteser.org
- **Allendeviertel**
030 348003-252 · bhb.allendeviertel@malteser.org

Ein Hauch von Frankreich – das Café Mimosa



Französische Spezialitäten, mitten in Rixdorf: Marie-Agnes Pianelli in ihrem Café Mimosa.

Wer muss bei dem Namen nicht sofort an die intensive Blütenpracht denken, die den Süden Frankreichs jedes Jahr im Frühjahr in ein wunderbares Gelb taucht? Natürlich stand die Mimose Pate für die Namensgebung des „Cafés Mimosa“ in der Neuköllner Richardstraße. Doch es gibt noch einen weiteren Grund. Dazu später mehr.

Marie-Agnes Pianelli begrüßt ihre Gäste herzlich. Die Inhaberin des „Cafés Mimosa“ ist gebürtige Pariserin, hat aber lange in Südfrankreich gelebt. Seit gut zehn Jahren ist nun Berlin ihre Heimat. 2017 hat sie sich hier den Traum vom eigenen Café erfüllt und das Ladengeschäft bei der STADT UND LAND angemietet. „Ich habe mich bewusst für Rixdorf entschieden, ich mag die entspannte Atmosphäre“, erklärt sie mit einem leichten französischen Akzent. „In Paris wäre es finanziell nicht mehr möglich, ein Lokal wie dieses zu eröffnen. Das wäre unbezahlbar.“ So bringt Marie-Agnes Pianelli eben ein Stück Frankreich nach Berlin. Auf der Karte stehen neben Kaffee, Croissants und Kuchen auch die typischen, belegten Sandwiches, wahlweise in den Varianten Croque Madame oder Croque Monsieur. Daneben gibt es Flammkuchen

und Galettes, die pikante Version der Crêpes. Die weiteren Fischgerichte und vegetarischen Angebote machen aus dem Café ein richtiges Bistro.

„Alles ist frisch und hausgemacht“, erklärt sie stolz. „Das schätzen unsere Stammkunden sehr.“ Doch es gibt auch immer wieder Herausforderungen. Nach den schwierigen Corona-Jahren gab es kurz hintereinander zwei Mal einen unverschuldeten Wasserschaden. „Zum Glück hatten wir bei der STADT UND LAND eine direkte Ansprechpartnerin, die uns in beiden Fällen sofort geholfen hat.“ Doch ein anderes Problem ist etwas nachhaltiger: „Wir finden aktuell kein Personal. Sowohl für die Küche als auch für den Service ist es zurzeit nahezu unmöglich.“ Eine Konsequenz: Das Café Mimosa musste seine Öffnungszeiten drastisch reduzieren. Aktuell wird nur von Freitag bis Montag geöffnet. Anders wäre die Arbeit in dem kleinen Team nicht zu leisten. „Das finde ich besonders schade, denn das Café ist doch meine Herzensangelegenheit.“

Und das ist die zweite Erklärung für den Namen „Mimosa“. Lachend erzählt Marie-Agnes Pianelli, dass der kleine Sohn des Seemanns Popeye und seiner Freundin Olive in den Comicbüchern Mimosa heißt. „Und mein Baby, das Café, heißt deshalb eben auch Mimosa.“ □

CAFÉ MIMOSA

Inhaberin Marie-Agnes Pianelli
Richardstraße 103
12043 Berlin
Telefon 0176 82362945

Öffnungszeiten

Mo. 11:00 – 22:00 Uhr
Di./Mi./Do. geschlossen
Fr. 18:00 – 23:00 Uhr
Sa. 11:00 – 23:00 Uhr
So. 11:00 – 22:30 Uhr

Gleich nebenan: Schweben wie auf Wolken

Es war ein Glücksfall! Genau in diesem Kiez haben Melina Remoundos und Jasmin Kassem gesucht, und genau in diesem Kiez haben die beiden den idealen Ort für ihr neues Yogastudio gefunden. Unweit der Schöneberger Kolonnenstraße, in der kleinen Herbertstraße, liegt das Ladengeschäft, das früher mal ein Raum für Tanztherapie war und nun von den beiden Gründerinnen in einen idealen Ort für Ruhe und Entspannung verwandelt wurde.

„Bevor wir eingezogen sind, stand erstmal der Umbau an: mit neuer Küche, neuen Böden und neuen Toiletten. Auch die Wände haben wir gestrichen. Und so ist in dem Raum eine tolle Atmosphäre entstanden, die unsere Gäste sehr schätzen“, fasst Melina Remoundos die Startphase zusammen. „In einem Yogastudio muss man loslassen können, deshalb haben wir mit viel Sorgfalt alles so schön hergerichtet und eine familiäre Atmosphäre geschaffen“, ergänzt Jasmin Kassem. Beide Yogalehrerinnen leben selbst in Schöneberg, sind im Bezirk verwurzelt. Mit der Anmietung der Gewerbeeinheit bei der STADT UND LAND endete eine fünfjährige Suche.

Ruhe und Entspannung – das assoziiert man meist als Erstes mit Yoga. Doch im Studio fallen die silberfarbenen Traversen auf. Was hat es mit diesen Konstruktionen auf sich? „Wir bieten auch Aerial-Yogakurse an“, berichtet Jasmin Kassem. „An die Traversen werden Tücher gehängt, in denen und mit denen die Yogaübungen erfolgen. Man schwebt gewissermaßen auf Wolken und trainiert nebenbei Kraft, Balance und Konzentration.“ Natürlich braucht das am Anfang etwas Mut und auch akrobatisches Geschick. „Wer Aerial-Yoga einmal ausprobiert hat, kehrt immer wieder zurück. Einerseits ist es das Gefühl des Schwebens, andererseits ist es das vielleicht effektivste Faszientraining, das man sich vorstellen kann“, schließt Melina Remoundos an.

Bevor die Traversen aufgestellt wurden, musste natürlich alles statisch geprüft werden. Das Konzept geht auf, die Kurse sind sehr begehrt. Daneben gibt es noch die klassischen Yogakurse,



Workshops oder auch Einzelkurse. „Wir haben erst Ende Mai eröffnet. Doch in den wenigen Wochen seit der Eröffnung sind wir hier in der Nachbarschaft sehr gut angekommen und angenommen worden“, so Jasmin Kassem. „Genau in dem Kiez, für den unser Herz schlägt“, lacht Melina Remoundos. Wohl nicht nur das Herz, sondern auch die Seele, bei SOULYOGA in der Herbertstraße. □

Die beiden Gründerinnen von Soulyoga: Jasmin Kassem (l.) und Melina Remoundos.

SOULYOGA BERLIN

YOGA & AERIAL STUDIO
Herbertstraße 11/
Ecke Kolonnenstraße
10827 Berlin
www.soulyoga-berlin.de
info@soulyoga-berlin.de

Hauptrolle: Berlin

Fünf Orte in Berlin, die Filmgeschichte geschrieben haben



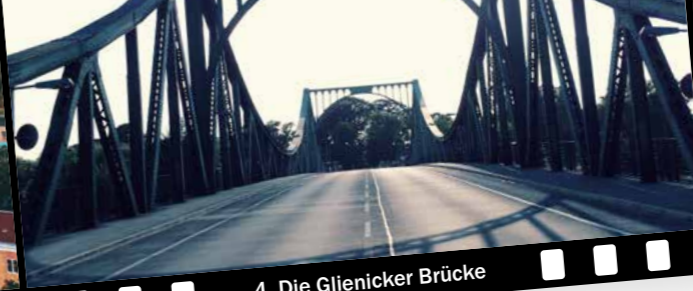
1. Drehort Berlin Alexanderplatz



2. Die Legende von Paul und Paula



3. Der Flughafen Tempelhof



4. Die Glienicker Brücke



5. Die Stahnsdorfer Friedhofskapelle

Innerhalb des S-Bahn-rings sind sie nicht wegzudenken: große Lastwagen und Garderobentainer, die immer mal wieder eine Straße, ein Café oder einen Platz blockieren. Was hier wohl gedreht wird? Die Möglichkeiten sind vielfältig, vom Berliner Tatort bis zur Hollywoodproduktion.

Im Nachhinein ist die Auflösung der Frage natürlich viel einfacher. Fünf dieser Orte werden im folgenden Artikel näher beleuchtet. Einige gehören zum Alltag – andere laden zu einem kleinen Ausflug bei gutem Wetter ein.

1 Der Alexanderplatz im Herzen der Stadt ist die erste Station. Hier geht es aber nicht um den Roman „Berlin Alexanderplatz“ von Alfred Döblin, die darauf beruhenden Spielfilme von 1931 und 2020 oder die Serie von Rainer Werner Fassbinder von 1980. Letztere wurde übrigens nicht in Berlin, sondern in den Bavaria-Studios in München gedreht. Vielmehr geht es um die Erfolgsserie **Babylon Berlin**. Die Herausforderung für die Filmemacher bestand darin, das Berlin der Dreißigerjahre auferstehen zu lassen. Und tatsächlich kann man in den Szenen vom Alexanderplatz einige Häuser wiedererkennen, etwa das Alexanderhaus oder das Berolinahaus. In der Nachbearbeitung wurden dann moderne Details wie die Weltzeituhr oder der Fernsehturm ent-

fernt – und andere Gebäude digital wieder aufgebaut. Die berühmte „Rote Burg“, also das Polizeipräsidium, in dem der Sonderermittler Gereon Rath arbeitet, steht schon lange nicht mehr. Von dem riesigen Bau zeugt heute nur noch ein Gedenkstein auf der Mittelinsel der Otto-Braun-Straße, direkt gegenüber dem Shoppingcenter ALEXA.

2 Die nächste Station ist ein Klassiker sowohl der Filmgeschichte als auch der Drehorte in Berlin. **Die Legende von Paul und Paula** war nicht nur einer der erfolgreichsten DEFA-Filme der damaligen Zeit, sondern ruft noch heute bei vielen Menschen ein Glänzen in den Augen hervor. Während ein Großteil des Films in der damals im Bau befindlichen Singerstraße in Friedrichshain gedreht wurde, machte die berühmte Szene mit dem Frachtkahn eine andere Ecke des Bezirks berühmt: die Rummelsburger Bucht. Wiedererkennen lässt sich vor Ort heute nichts mehr, zu stark hat sich die Gegend seit dem Erscheinen des Films 1973 verändert. Allerdings wurde 1998 ein Teil des Ufers nach Paul und Paula benannt. Bis 2012 gab es sogar, nicht nur für Verliebte, eine gleichnamige Bank vor Ort. Diese musste jedoch der neuen Ufergestaltung weichen.

3 Wenn es ein bisschen monumentaler werden soll, landen viele Filmschaffende schnell am ehemaligen Flughafen Tempelhof. So wurden 2014 Teile der **Tribute von Panem** hier

gedreht. In „Mockingjay Teil 2“ lagen das Rebellennest in Distrikt 2 und das Kontrollzentrum von Kommandant Lyme zumindest beim Dreh sehr nah beieinander. Bereits 2008 drehte am ehemaligen Flughafen Tempelhof Tom Cruise **Operation Walküre**. Hier wurde das Hauptgebäude zur Wehrmachtzentrale und zum Sitz des Ersatzheeres umfunktioniert. Das Büro von Generaloberst Fromm wurde im Hauptzollamt direkt in der Nähe nachgebaut, und auf dem Flugfeld steigt Stauffenberg im Film bei seiner Rückkehr nach Berlin aus.

4 Etwas weiter am Rand von Berlin liegt mit der Glienicker Brücke ein wichtiges Bauwerk der deutsch-deutschen Teilung – die damit auch Hauptdarstellerin in einem Hollywoodfilm mit Tom Hanks wurde. Zwischen 1962 und 1986 wurden auf dieser Brücke insgesamt drei Mal hochrangige gefangene Spione zwischen Ost und West ausgetauscht. Zum ersten Mal geschah dies am 10. Februar 1962. Die Geschichte dazu wurde mit Tom Hanks in der Hauptrolle als **Bridge of Spies – Der Unterhändler** verfilmt. Gedreht wurde 2014 vor Ort.

Ungefähr zur Zeit des Agentenaustauschs befand sich auf der Berliner Seite der Brücke ein schauriger Teil von London – zumindest als Drehort. Einige der bekannten **Edgar-Wallace-Filme** wurden hier gedreht; so kommen in dem Film „Der Rächer“ von 1960 das Jagdschloss Glienicke, das Rittergut Glienicke und das Spandauer Tor vor. Auch „Der Henker von London“ oder „Der unheimliche Mönch“ trieben hier ihr cineastisches Unwesen.

5 Wer sich über die Grenzen der Stadt hinauswagt, landet nicht nur in Brandenburg, sondern auch in der fiktiven Stadt Winden aus der Serie **Dark**. Ob das Haus der Familie Kahnwald oder der Höhleneingang – all das liegt in Brandenburg. Leicht zu finden ist die Kirche, die zur Wirkungsstätte von Pfarrer Hanno Tauber („Noah“) wird. Es handelt sich um die Friedhofskapelle auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf. Die Szene, in der Jonas Kahnwald mit dem Fremden auf einer Bank sitzt mit der Kirche im Hintergrund – die können Sie vor Ort nachstellen. So finden sich in der Nähe der Kirche Schilder, die einen respektvollen Weg zur „Dark-Bank“ aufzeigen.

Auch sonst lädt der Friedhof zum Entdecken ein, fanden doch viele Persönlichkeiten aus der Filmwelt hier ihre letzte Ruhestätte, etwa der Nosferatu-Regisseur Friedrich Wilhelm Murnau oder Schauspieler Manfred Krug. Und erinnern Sie sich noch an den Regierungs- und Kriminalrat Ernst Gennat aus Babylon Berlin? Auch er wurde hier beigesetzt. Und so schließt sich der Kreis zum ersten vorgestellten Drehort.

Diese fünf Orte sind nur ein kleiner Einblick in die Fülle an Orten, die mal Hauptdarsteller, mal Nebenrolle und mal reine Hintergrundtapete in Film und Fernsehen spielen. Das ist doch das Faszinierende an Berlin: die unterschiedlichen Ortsteile und Kieze der Stadt. □

So einfach geht's!

Die wichtigsten Fakten zur Mülltrennung



Warum Kunststoff nicht in die Biotonne darf und nicht nur Verpackungen in die Wertstofftonne gehören. Hätten Sie es gewusst? Mit diesen hilfreichen Tipps der BSR nie wieder falsch entsorgen und aktiv Umwelt- und Ressourcenschutz betreiben.

Müssen Verpackungen vor dem Entsorgen ausgewaschen werden?

Nein. Spülen ist nicht notwendig, da im Recyclingprozess ohnehin eine maschinelle Reinigung erfolgt. Als Faustregel gilt: „Löffelrein“ reicht völlig aus. Bei Bechern sollte man den Deckel stets abtrennen. Denn bleibt er dran, können ihn die technischen Aggregate in den Sortieranlagen nicht erkennen, und er landet mit dem Becher im Kunststoff.

Darf ich Joghurtbecher und andere Verpackungen ineinanderstapeln, um Platz zu sparen?

Nein. Wir können mit dem bloßen Auge gar nicht unterscheiden, aus welcher Art von Material einzelne Verpackungen sind. Das kann ganz unterschiedlich sein. Nur wenn sie lose in die Tonne geworfen werden, können die Infrarotsensoren in der Sortieranlage die unterschiedlichen Werkstoffe nach ihrer Art aussortieren.

Gehören nur Verpackungen in die Wertstofftonne?

Nein. In Berlin können alle Gegenstände aus Plastik, Metall und Verbundstoff in die Wertstofftonne – egal ob Verpackung oder nicht.

Warum soll ich trennen, wird nicht sowieso alles zusammengekippt?

Nein. Zu Hause vorsortieren ist wichtig, denn sonst funktioniert der Recyclingprozess im Anschluss nicht. Jede Abfallart, die getrennt entsorgt wird, geht nach der Entsorgung in eine eigene Verwertung. Papier und Pappe werden z. B. in der Anlage der Wertstoff-Union Berlin zunächst von Fremdstoffen befreit, vorsortiert und weiter in die Herstellung für Altpapier gegeben. Bioabfälle verwertet die BSR zu Biogas und Kompost für

die Landwirtschaft. Und aus den Abfällen in der Wertstofftonne entstehen ebenfalls neue Produkte, wie Waschmittelflaschen oder Alurahmen für Fahrräder. Aus den Restabfällen wiederum gewinnt die BSR über die energetische Verwertung Strom und Wärme.

Darf (Bio-)Kunststoff in die Biotonne?

Nein. Die meisten Vergärungs- oder Kompostieranlagen können nicht zwischen verschiedenen Kunststoffarten unterscheiden. Sie erkennen beides als Störstoff und sortieren sie aus. Zudem zersetzen sich Biokunststoffe in der Regel nicht ausreichend schnell und dürfen daher in Berlin nicht in die Biotonne. Gelangt Kunststoff in die Biotonne, können insbesondere kleinere Partikel nicht immer aussortiert werden. Im schlechtesten Fall geraten diese in Form von Mikroplastik in die Landwirtschaft und somit in unsere Böden und Gewässer. Daher bitte jegliches Plastik von der Biotonne fernhalten.

Dürfen auch Essensreste und Zitronenschalen in die Biotonne?

Ja. Gerade die sogenannten hochkalorischen Abfälle sind sehr gutes „Futter“ für die Bakterien in der Biogasanlage. Dazu zählen u. a. Essensreste, Knochen, Fischgräten oder auch Nudeln. Auch sämtliche Schalen von Obst und Gemüse sowie Grünabfälle dürfen in die Biotonne.

Dürfen Briefumschläge mit Sichtfenster und getackerte Papiere in die Papiertonne?

Ja. Die meisten Sichtfenster von Briefumschlägen bestehen aus recyclingfähigem Zellstoff, der Umschlag darf also komplett mit Sichtfenster in die Papiertonne. Büroklammern oder Tackernadeln stören den Recyclingprozess nicht, da sie dort abgeschöpft werden. Machen Sie bei Papier immer den Reißtest. Lässt sich das Papier problemlos reißen und ist unverschmutzt, darf es in die Papiertonne. Dreckige Pizzakartons gehören dagegen in den Restmüll.

→ Weitere Infos auf www.bsr.de oder www.trennstadt-berlin.de

WOHIN MIT IHREM ABFALL?

Richtig trennen heißt Umwelt schützen.



Kinderseite für schlaue Köpfe

Finde die sieben Unterschiede!

Bei strahlendem Sonnenschein ist das Foto der Oberbaumbrücke entstanden. Seit 1894 verbindet sie die Ortsteile Kreuzberg und Friedrichshain. Doch beim Kopieren der Aufnahme haben sich insgesamt sieben Unterschiede eingeschlichen. Da ist einiges schiefgelaufen. Findest Du alle Abweichungen vom oberen Bild? Markiere sie mit einem Stift!



ERDKUNDE MAL ANDERS

Durch welche Stadt ...

... fließt welcher Fluss?

Städte wurden oft an großen Flüssen gegründet. Denn Flüsse dienen zur Wasserversorgung, als Schutz und als Transportweg. Welcher Fluss fließt durch welche Stadt? Kannst Du die Begriffe richtig zuordnen?

- | | | | | |
|----------------|-----------------------|---------------------------|-----------------|-------------------|
| 1 Paris | 2 Berlin | 3 Kairo | 4 Sydney | 5 New York |
| A Spree | B Hudson River | C Parramatta River | D Seine | E Nil |



BUCHTIPP

Eine Kreuzberger Kinderfreundschaft

Geschichten über beste Freunde gibt es viele. Doch das Buch „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ von Andreas Steinhöfel ist eine ganz besonders famose Kombination aus einem Berliner Jugendroman und einem Krimi – und zugleich Auftakt zu einer inzwischen fünfteiligen Buchreihe. Rico und Oskar könnten auf den ersten Blick gar nicht unterschiedlicher sein: Oskar ist hochbegabt, Rico sieht sich selbst eher als „tiefbegabt“. Warum das so ist, wie sich die beiden kennenlernen und was dann auch noch eine Entführung damit zu tun hat, wird im ersten Band kurzweilig erzählt.

Rico, Oskar und die Tieferschatten (Rico und Oskar 1)

Andreas Steinhöfel
Peter Schössow

CARLSEN Verlag GmbH

224 Seiten

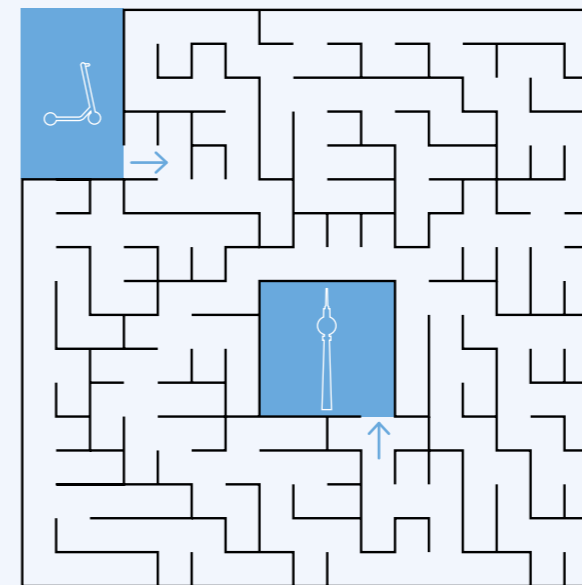
ISBN: 978-3551556738

6,99 EUR



Finde den schnellsten Weg!

So ein Roller ist eine feine Sache. In Windeseile kommt man zum Spielplatz, ins Freibad oder in den nächsten Park. Unsere Fahrt geht heute ein bisschen weiter. Das Ziel ist der Fernsehturm am Alexanderplatz. Findest Du den richtigen Weg im Labyrinth?



FREIZEITTIPP

Hoch hinaus: die besten Lenkdrachen

Wenn genügend Wind herrscht, gibt es kaum ein schöneres Vergnügen, als einen Drachen steigen zu lassen. Vor über 2.600 Jahren in China erfunden, gibt es heutzutage Drachen in den verschiedensten Varianten. Der korrekte Begriff ist übrigens „Lenkdrachen“. Und genau in diesem Punkt, wie die Himmelsgeräte gesteuert werden, liegen die größten Unterschiede.

Einleinerdrachen haben, wie es der Name sagt, nur eine Leine. Sie sind in der Regel flach konstruiert und sind nur bei leichtem Wind einsatzfähig, da sie kaum gesteuert werden können.

Mehrleinerdrachen haben zwei oder vier Leinen, mit denen sie gezielt gelenkt werden können. Mit etwas Übung können sie sogar Loopings oder sich wie eine Schraube um die eigene Achse drehen.

Mattendrachen kommen ganz ohne Stangenkonstruktion aus und ähneln in ihrer Form Gleitschirmen.

Zugdrachen haben die aufwendigste Leinenteknik, sind besonders beweglich und werden auch beim Kitesurfen eingesetzt.

Hereinspaziert!

Das Berlin-Rätsel

Der Blick in die Sterne fasziniert die Menschen seit jeher. Auf dem Dach des gesuchten Gebäudes befindet sich der Große Refraktor, das längste bewegliche Fernrohr der Welt. Erstmals wurde diese „Himmelskanone“ auf der Berliner Gewerbeausstellung 1896 präsentiert. Der Bau entstand etwas später.



Foto: Stiftung Planetarium Berlin/ Volker Gehrmann

Welches Baudenkmal suchen wir?

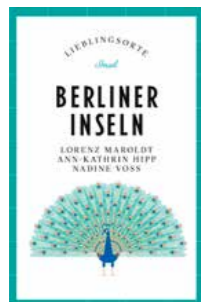
1. Zeiss-Großplanetarium, Prenzlauer Berg
2. Planetarium am Insulaner, Schöneberg
3. Archenhold-Sternwarte, Treptow

Lösen Sie unsere Preisfrage, dann winkt Ihnen mit etwas Glück ein 100-Euro-Einrichtungsgutschein! Senden Sie uns Ihre richtige Lösung per E-Mail an magazin@stadtundland.de bis zum 25. September 2023. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzbestimmungen auf unserer Website: www.stadtundland.de

Berliner Inseln

Lieblingsorte – Reiseführer

Lorenz Maroldt · Ann-Kathrin Hipp · Nadine Voß



Wer im Hochsommer etwas Abkühlung sucht, kommt um dieses bibliophile Bändchen nicht herum. Welch sinnige Idee, dass der Insel Verlag einen Reiseführer zu den wichtigsten Berliner Inseln auflegt. Die Tipps sind von Tagesspiegel-Urgestein Lorenz Maroldt und seinen

Mitstreiterinnen mit Blick fürs Detail ausgewählt: Für das Eintauchen ins Inselleben, so das Fazit, muss man keine stundenlangen Autofahrten oder Flugreisen auf sich nehmen. Mehr als 50 Inseln und fast 60 Quadratkilometer Wasserfläche besitzt Berlin, mit teils naturnahen Stränden. Die Tipps funktionieren übrigens für alle Jahreszeiten: Von den ersten Sonnenstrahlen des Jahres auf der Insel der Jugend bis zum Spaziergang auf der eingeschneiten Pfaueninsel. Berlins Inseln bieten die optimale Auszeit vom Großstadtalltag.

→ Zu jedem Lesetipp verlosen wir ein Exemplar.

Insel Verlag
192 Seiten · ISBN: 978-3458682714 · 18,00 EUR

Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid

Alena Schröder



Hannah Borowski ist Ende Zwanzig. Sie schreibt gerade ihre Doktorarbeit in Berlin. Nebenher kümmert sie sich um ihre einzige Verwandte, ihre über 90-jährige Großmutter Evelyn, die in einer Seniorenresidenz lebt. Als ein Brief aus Israel auftaucht, ändert sich alles: Es

geht um eine Erbschaft, jede Menge geraubte und verschollene Kunst sowie Spuren, die in Hannahs und Evelyns Familiengeschichte führen. So legt Alena Schröder einen spannenden Handlungsbogen an, der weit über 300 Seiten lang zu fesseln vermag. Alena Schröder, Jahrgang 1979, arbeitet als Autorin und freie Journalistin in Berlin. Ihr Roman mit dem ungewöhnlich langen Titel lenkt den Blick auf das Erbe von Müttern ganzer Generationen und auf das Risiko, ein freies Leben führen zu wollen – Themen von zeitloser Aktualität.

→ Zu jedem Lesetipp verlosen wir ein Exemplar.

dtv Verlagsgesellschaft
368 Seiten · ISBN: 978-3423220286 · 11,95 EUR

Das rätselhafte Dutzend

12-mal Berlin, versteckt in einem Schwedenrätsel

Wir freuen uns, dass unser Kreuzworträtsel in der vergangenen Ausgabe so gut angekommen ist. Aus den zahlreichen richtigen Zuschriften haben wir die Gewinnerinnen und Gewinner inzwischen benachrichtigt und die zehn Büchergutscheine im Wert von jeweils 30,00 EUR verschickt. Das Lösungswort von Ausgabe 78 lautete: **TEMPELHOFER FELD**. Auch für diese Ausgabe suchen wir wieder einen Ort in Berlin mit jeder Menge Vergangenheit.

Schinkel-Gebäude, 1962 abgerissen	Berliner Fußballverein	Ortsteil im Bezirk Marzahn-Hellersd.	Verkehrsmittel unter der Erde (Pl.)	Kurierparapsycholog. Zeichen	konzentrierte Lösung	große Meeresbucht	Gewässer im Osten Berlins	Abkürzung: Eurocity	Schuldgefühl kampfunfähig	landessprachlich: Spanien
			Verkehrsbauwerk in Prenzlauer Berg							8
Blattwerk				Jesus im Islam			Schallreflexionen			
Einzelstück	3			Missstand						
			Viehfutter männl. Fürwort		Kampferfolg			1	Notsignal	ältester Platz Berlins
Nichtfachmann liebevoll streicheln				Liebesbund		es sei denn	dritter griech. Buchstabe			10
Vorname des Geigers Rieu			6	US-Goldmünze	Mittelpunkt des Bauches	9			Schalterstellung (englisch)	
Anrede für Männer	Kurzform von Rudolf	salopp: nein			versperrt Berliner Bauwerk		orientalischer Frauenname			
		Stadt in Marokko	Alien vom Planeten Melmac	5	nimmer		chem. Zeichen für Strontium	internationaler Großkonzern	ägyptischer Sonnengott	
modrig (Geruch)					Dativ und Akkusativ von wir		Weizenart	7		
Augendeckel					Innenorgan			italien.: eine türkischer Sultan		11
						13	mit Vergnügen	Grottenmolch		undeutlich
deutscher Staatsmann († 2015)	italienische Bejahung	Endpunkt der Erdachse	Wendekommando beim Segeln	englisch: sie	Fußballtreffer	US-Basketballverband	Berliner Original: der eiserne ...			14
entfällt für Berliner Gaststätten			2				Berliner Aktrice (Brigitte, † 2005)			
		Vitamin	Stadt am Neckar			Kurzform von Maria		Abkürzung: Kilogramm		
Stadt mit dem Zuckerhut	Berliner Mäler (Max, † 1935)							Musikzeichen		12

Lösungswort



Senden Sie uns Ihre richtige Lösung per E-Mail an magazin@stadtundland.de bis zum 25. September 2023 und gewinnen Sie einen von insgesamt 10 Büchergutscheinen im Wert von jeweils 30,00 EUR. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmebedingungen: An den Gewinnspielen dürfen ausschließlich Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND teilnehmen. Bitte geben Sie in der E-Mail auch Ihre Adresse an. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzbestimmungen auf unserer Website: www.stadtundland.de



STADT UND LAND

Zimmer, Küche, Bad, Berlin.



16.09.2023

STADT UND LAND

Festival der **RIESENDRACHEN**

Tempelhofer Feld von 11 bis 20 Uhr – Eintritt frei

Berlins buntes Familienfest findet auch in diesem Jahr wieder statt. Genießen Sie gigantische Drachen, tolle Flugshows, gute Musik auf unserer Live-Bühne, Shows und ein großartiges Kinderprogramm. **Bitte reisen Sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an.**

www.stadtundland.de

